

Nur noch der MG V Marienchor blieb in der Exzellenzklasse

Sensation: Fünf Chöre beim Einstufungswettbewerb abgestiegen

Walhorn. — Nur der Kg. MG V Marienchor kann künftig als Repräsentant der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Auftrag der Exekutive Konzerte in einer anderen Gemeinschaft des Landes geben. Er allein ist beim Einstufungswettbewerb am Sonntag in Walhorn in die Exzellenzklasse eingestuft worden. Die bisher in der Exzellenzklasse fungierenden Chöre wie MG V Cäcilia Raeren, Musica Cantica Eupen und Vocalensemble Pro Arte Eupen wurden in die 1. Kategorie zurückgestuft.

Nachdem wir die Ergebnisse des Wettbewerbs am Samstag in unserer Montag-Ausgabe veröffentlicht haben (keiner dieser Chöre wurde zurückgestuft und Walhorn erhielt das Prädikat „Auszeichnung“ in der 2. Kategorie), nachstehend die Ergebnisse des Sonntags: Kgl. Gemischter Chor HG V Raeren (1. Kat.) mit Erfolg, ebenso der erstmals angetretene Cäcilien-Gesangsverein an St. Nikolaus Eupen. Der Kirchenchor Cäcilia an St. Josef, Eupen, wurde von der 1. in die 2. Kategorie zurückgestuft, während die Cäcilien-Chöre aus Amel und Born, beide 1. Kategorie, „mit Auszeichnung“ bewertet wurden. Das Kgl. Männerquartett Recht wurde in die 2. Kategorie zurückgestuft, MG V Raeren, Musica Cantica und Vocalensemble von der Exzellenzklasse in die 1. Kategorie.

Die Zahl der Chöre pro Kategorie: Exzellenzklasse 1, Kinderchöre 2, Kat. I sieben, Kat. II zehn, Kat. III drei. Aufgrund der neuen Einstufung wird der Haushalt des RDG jährlich um rd. 120 000 F weniger „belastet“.

Freude herrschte beim MG V Marienchor unter F. Frings, dagegen eine gewisse Enttäuschung bei den zurückgestuften Chören.

Allgemein wurde festgestellt, daß die dreiköpfige Jury, bestehend aus Professor Van den Borre (Gent), Peter Kokkelmanns (Maastricht) und Fritz Ter Wey (Aachen) strenger bewertete als dies früher der Fall war. Das Niveau war entsprechend hoch — laut Prof. Van den Borre — vergleichend mit Spitzenchören in Flandern und Wallonien.

Stimmen zum Wettbewerb und zur Bewertung:

Minister Fagnoul: „Die Einstufung ist ein Maßstab für die Exekutive. Dieser Maßstab soll für eine gerechte Verteilung der Subsidien gelten. Da nur knapp ein Drittel der im deutschen Sprachgebiet tätigen Chöre am Einstufungswettbewerb teilnahm, wollen wir untersuchen, wie auch die anderen Amateurvereine zum Mitmachen angeregt werden können. Vielleicht möchten sie lieber gesellschaftlich tätig sein. Das ist ihr gutes Recht. Ich bewundere aber auch die Chöre, Sängerinnen und Sänger, die sich dieser sicherlich nicht leichten Aufgabe gestellt haben. Die Jury war begeistert von der gesanglichen Aktivität in unserem Gebiet.“

Frage: Weshalb stellte sich nicht die Kgl. Männerquartett Eupen dieser Jury?

Fagnoul: „Das KME-Statut wurde lange vor Einsetzen der Exekutive festgelegt. Der Chor stellt sich internationalen Wettbewerben, 1987 wieder in Arezzo. Dies sollte doch auch ein Maßstab sein.“

Firmin Pauquet, Hauptinspektor: „Deutlich ist eine Wandlung festzustellen. Ob manche Chöre allerdings immer den richtigen Weg gehen, ist eine Auffassungssache. Zu sehr ins Moderne hineingehen ist auch nicht immer der richtige Weg, weder für das Publikum noch für die Sänger selbst. Der Wettbewerb selbst hat keinerlei organisatorische Mängel gezeigt. Er ist erforderlich, damit das Niveau gehalten und unsere Gemeinschaft nach außen hin würdig vertreten wird.“

Gerhard Sporken, Dirigent des Cäcilienchores an St. Nikolaus, Eupen: „Der Chor nahm zum ersten Male an diesem Einstufungswettbewerb teil und hat das Ziel, Einstufung in die 1. Kategorie, erreicht. Für mich war es aufschlußreich und wohlthuend zu sehen, wie alle Chöre, alle Sängerinnen und Sänger, die an diesem Sonntag auftraten, umeinander besorgt waren. Hier war kein „Konkurrenz-

neid“ zu spüren, sondern Kameradschaft, Hilfsbereitschaft. Außerdem ist es gut, daß nicht mehr nach Punkten bewertet wird. Festzustellen war hier in Walhorn das enorme Potential an Chören und guten Chorsänger(innen), die schon den Rahmen des Amateurniveaus sprengen.“

Jos Van den Borre, Präsident der internationalen Jury: „Zunächst herzlichen Dank an alle Chöre. Wir waren beeindruckt von der großen Anzahl und haben schöne Augenblicke erlebt. Allerdings müssen wir darauf achten, daß das Niveau im ganzen Land, in Wallonien wie Flandern und hier das gleiche ist. Die Präsentation Ihrer Chöre war angenehm. Kritisch möchten wir warnen, den Schwierigkeitsgrad mancher Stücke zu unterschätzen. Bei manchen von Ihnen fehlt noch die natürliche Textbetonung; der Charakter der Texte sollte noch mehr befolgt werden. Bei der Auswahl alter Musik sollten die Dirigenten sehr vorsichtig sein und Partituren ohne Angaben wählen. Wichtig ist, daß sie in einer Kategorie eingestuft sind, in der sich die Sänger(innen) wohlfühlen.“

Dankesworte an die Adresse von Födekam, Präsident E. Klontz, Sekretär Raymund Kessler und den Mitarbeiterstab sprach Minister Fagnoul aus, während E. Klontz allen ein „Auf Wiedersehen“ in vier Jahren wünschte.

Am Rande vermerkt: Der eine oder andere Chor hatte sich in Walhorn selbst nochmals auf den Auftritt vorbereitet. Der Kg. MG V Marienchor war am Freitagabend zum Dekorationshaus Klaus Kaiser (selbst Chormitglied) gegangen und hatte dort „zwischen Teppichen“ geprobt, um einmal alle Schallgeräusche auszuschalten, damit die Sänger sich selbst besser kontrollieren konnten.

Der BR F, der den Wettbewerb und die Auftritte aufzeichnete, wird an den Mittwoch abenden des 3., 10. und 17. Dezembers, jeweils von 18.40 bis 20 Uhr, Vorträge ausstrahlen.